

des Fremdenverkehrs und der Vergnügungsindustrie. Nun, der fränkischen Volksmusik sind diese Vergewaltigungen erspart geblieben, sie hat sich — von wenigen Enklaven abgesehen — mehr oder minder kampfflos den Verlockungen der Schlagermusik ergeben.

Unsere Volksmusik wurzelt vor allem in seinen Volkstänzen in der bäuerlichen und handwerklichen Kultur, die einst ein reiches und eigenwüchsiges Brauchtum aufzuweisen hatte. Die Frage der Erhaltung der fränkischen Volksmusik ist unlöslich verbunden mit der Frage der Erhaltung der ländlichen Kultur, sie ist somit eine soziologische Frage. Kann eine weitere Zersetzung dieser Kultur durch den Verstädterungsprozess, an dem Kino und Rundfunk nicht unwesentlich beteiligt sind, wirksam aufgehalten werden? Hiermit betreten wir ohne Zweifel Aufgabengebiete, die von den Führern unserer Bauernverbände bereits sehr ernsthaft und mit sichtbaren Erfolgen aufgegriffen worden sind. Alle Versuche, das überlieferte Volksmusikgut der Vergangenheit neu zu beleben, bleiben mehr oder minder fruchtlose musikphilologische Spielereien, sofern sie sich außerhalb dieser Bestrebungen stellen.

Die Frage der Zukunft unserer Volksmusik ist letzten Endes also eine außermusikalische Frage, die weder von besessenen Volksmusiksammlern noch von den „Aktivisten“ der Volksmusikpflege (den Leitern unserer Volksgesangs- und Volkstanzgruppen oder Abteilungsleitern unserer Rundfunkstationen) entschieden werden wird. Gleichwohl bleibt uns Musikern eine Fülle von Aufgaben auf dem Gebiete der Volksmusik, die ohne Verzug und sehr gewissenhaft angepackt werden müssen. So sollten wir hinausgehen in die wenigen fränkischen Enklaven, in denen wirklich noch fränkisch „aufgespielt“ wird und die alten Tanzweisen, wie sie die alten Dorfmusikanten noch immer mit Stolz aufs „Parkett“ legen, festhalten mit all den Eigenarten der landschaftlich durchaus unterschiedlichen Besetzungs- oder Begleitungsweise. Oder bei „ausgedienten“ Dorfmusikanten behutsam — denn sie bewahren sie oft stolz wie „Zunftgeheimnisse“ — nach alten Stimmbüchern zu forschen. Der Schreiber dieser Zeilen, der so den Großteil des fränkischen Volkstanzarchives von Studio Nürnberg, das heute über zwei Tausend Tänze aus allen Teilen Frankens verfügt, zusammengetragen hat, könnte so manch lustiges Geschichtchen von Begegnungen mit diesen liebenswerten alten Musikanten erzählen, von ihrem Kampf und Ärger mit den jungen Musikanten, die „modern“ aufspielen oder die die alten „Schottischen“ oder „Dreher“ auf ihre Weise modernisieren wollten. Die Ausbeute auf dem Gebiete des Volkstanzes war in den einzelnen Teilen Frankens sehr ungleich. Sie verschob sich beispielsweise in Unterfranken sehr zu Ungunsten des Volksliedes, während in Mittelfranken das Volkslied weit hinter dem Volkstanz rangierte, eine Tatsache, die gewisse Rückschlüsse auf den Bevölkerungstypus zuläßt. Von den vier Bauernkapellen, mit denen Studio Nürnberg in den letzten Jahren Aufnahmen machte, konnte nur eine echtes unterfränkisches Volksgut vorlegen, während die anderen nur Tänze aus jenen unter dem Namen „Bismärker“ in ganz Deutschland weit verbreiteten Allerweltssammlungen vorschlagen konnten, in denen federgewandte Komponisten ihre geschickt nachempfundenen „Schottischen“ und „Rheinländer“

Seit 1790

Karlstadt
am Main



Frankenbräu

E. Siligmüller

empfiehlt seine bekömmlichen Biere

absetzen. Da so mancher Tanz aus diesen und ähnlichen Sammlungen in die handschriftlich geführten Stimmbücher unserer Bauernkapellen eingegangen ist, sind selbst schon gewiegte Volksmusikexperten diesen „Stilkopien“ zum Opfer gefallen. Unseren fränkischen Dorfkapellen und ganz besonders unseren Trachtenkapellen, die sich noch immer mit Vorliebe „oberbayrisch“ geben, einwandfreies Material an die Hand zu geben, wäre eine der vordringlichsten Aufgaben der fränkischen Volkstumsarbeit. Es wäre zu wünschen, daß die Absicht des Frankenbundes, zusammen mit Studio Nürnberg einige Sammlungen mit spielfertigen Tänzen herauszubringen, so rasch wie möglich verwirklicht würde. Dabei darf nicht nur an Ausgaben gedacht werden, die die traditionellen Besetzungen (Blas- oder Streichmusik) berücksichtigen, sondern auch an Bearbeitungen, die den sehr unterschiedlich besetzten Sing- und Spielkreisen unserer Jugend in die Hand gegeben werden können. Die Bereitschaft, die unsere jugendlichen Spielkreise vielfach dem alten Volkstanz entgegenbringen, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Denn auch hier ist der ursprüngliche Musiziertrieb des Volkes lebendig, der die elementare Voraussetzung jeder echten Volksmusikpflege ist.

Einen sehr wesentlichen Beitrag zur Erneuerung der fränkischen Volksmusik kann auch der Rundfunk leisten. So sehr man die Zersetzung der ländlichen Kultur gerade ihm zur Last gelegt hat, so wichtig ist andererseits die propagandistische Wirkung, die er mit gut gestalteten Volksmusiksendungen auf das dörfliche Musizieren ausstrahlt. Denn hier wird gewissermaßen von autoritativer Seite bestätigt, daß der alte Volkstanz sich „ohne Scham“ neben dem modischen Tanzschlager behaupten kann. In einigen Fällen haben Dorfkapellen, die sich „auf modern“ umgestellt hatten, ihre alten Stimmbücher, die sie uns als „alten Plunder“ bereitwillig überlassen hatten, wieder zurückgefordert, da jetzt die alten Tänze wieder mehr „gefragt“ seien.

Nun ein paar Worte zur Situation des fränkischen Volksliedes. Das fränkische Volkslied ist ein Teil des deutschen Volksliedes. Auch ihm ist durch die Verstädterung der Lebensboden entzogen worden. „Das Volkslied liebt die stillen, traulichen Winkel, wo Ruhe und Friede herrschen, vor dem Lärm der Neuzeit weicht es erschreckt zurück in die Einsamkeit. Vor dem Dampf der Lokomotive, vor dem Qualm der Fabrikschloten verschwinden die Volkslieder wie einst die Elfen vor dem Schall der Glocken“, so beschreibt ein bekannter Volksliedforscher die Situation des deutschen Volksliedes. Uns scheint, ein wenig zu pessimistisch. Denn die musikalische Jugendbewegung und die in ganz Deutschland wieder aufblühenden Musikantengilden haben die Pflege des deutschen Volksliedes auf ihr Banner geschrieben. Auch die Schulmusik sieht in der Erhaltung des deutschen Volksliedgutes eine ihrer wesentlichsten Aufgaben. Der Anteil des fränkischen Liedes in den bekannten allgemeinen deutschen Volksliedsammlungen steht allerdings in keinem Verhältnis zur Fülle des vorhandenen fränkischen Liedgutes. Wir haben einige sehr reichhaltige Sammlungen mit fränkischen Volksliedern — ich nenne nur die zwei Bände des Freiherrn von Dittfurth, die 900 Lieder umfassende Sammlung Karl Josef Scheurings oder die beiden Sammlungen von Josef Pommer —. Die Liedbestände dieser Sammlungen, die entweder historischen oder philologischen Gesichtspunkten folgten oder in denen fanatische Sammelfreude wahllos aufgenommen, was

Die Quelle köstlicher Geschenke



*Bayerisches
Schokoladenhaus*

sich da und dort dargeboten hat, kritisch zu sichten und in einer Auswahl für den praktischen Gebrauch vorzulegen, wäre ein echtes Verdienst um die fränkische Sache. Darüber hinaus könnte auch an den Aufbau eines fränkischen Volksliedarchives gedacht werden, das vielleicht in Zusammenarbeit mit dem deutschen Volksliedarchiv in Freiburg speziell fränkisches Liedgut sammelt, sichtet und auf möglichst breiter Basis für die praktische Volksliedpflege bereitstellt. Eine beachtliche Anzahl von fränkischen Volksliedern ist heute durch Chorsätze bekannter fränkischer Komponisten (Knab, Lang Gebhard) wieder in die Öffentlichkeit hinausgetragen worden. Mag dadurch das Volkslied vielleicht „zweckentfremdet“ erscheinen, die Wiederbelebung vergessenen fränkischen Melodiegutes hat dadurch nicht zu unterschätzende Impulse empfangen.

Die Wiedererweckung des fränkischen Volksliedgutes kann von verschiedenen Seiten her vorbereitet werden. Da sind zunächst die Singstunden unserer Schulen, in denen den fränkischen Liedern ein bevorzugter Platz eingeräumt werden müßte, da sind unsere Singschulen, da sind die Jugendgruppen unserer Bauernverbände, Konfessionen und Parteien, sie alle können mithelfen, dem fränkischen Liedgut den notwendigen Lebensboden zu schaffen. Auch der Rundfunk kann hier wesentliche Beiträge leisten, indem er in allen Gegenden seines Sendebereichs brauchbare Gesangsgruppen zu seinen Sendungen heranzieht, sie künstlerisch fördert und in öffentlichen Heimatabenden herstellt. Die Heimatveranstaltung, die der „Frankenbund“ in Verbindung mit dem Nürnberger Funkstudio anlässlich des „Fränkischen Tages“ durchgeführt hat, darf in dieser Hinsicht als ein verheißungsvoller Auftakt angesehen werden. Wichtig wäre es, die fränkische Volksliedaktion auf breitester Front zu starten. Die Volksliedblätter, die der „Frankenbund“ herausbringen wird und von denen bereits eine erste Lieferung im Vordruck vorgelegt werden konnte, dürften eine solche Aktion wirksam unterstützen.

Das Kapitel „Fränkische Volksmusik“ konnte hier in seinen Problemen und Möglichkeiten nur in großen Zügen umrissen werden. Ob das fränkische Volkslied und der fränkische Volkstanz wieder in einen Lebensboden „eingewurzelt“ werden können, oder ob sie dazu verurteilt sein werden, musikalisches „Sammelobjekt“ zu sein, ist eine Frage, die die Zukunft beantworten wird. In jedem Falle wird die Erhaltung des fränkischen Volksgutes eine echte fränkische Aufgabe sein.

(In den nächsten Nummern bringen wir wieder einige Volkslieder)

?	<i>Fränkische Rätselecke</i>	?
----------	------------------------------	----------

Lösungen der Rätsel in Nr. 2/3 1952

1. Die Corbulabank ist keine Sitzbank, die irgendwo steht, sondern sie steht an als eine feste Gesteinsschicht des Keupers zwischen dem Grundgips und dem Schilfsandstein in etwa 60—90m über dem ersteren; sie ist nach einer kleinen Muschel Corbula, „Körbchen“ genannt. Zusammen mit der dicht darüber liegenden Acrodusbank, nach einem Fisch Acrodus benannt, bildet sie eine deutlich sichtbare Terrasse, die fast den ganzen Rand des Steigerwaldes etwa in halber Bergeshöhe umzieht und deren Gehänge öfters durch Weinwuchs auffallen.

2. Über die größte gestürzte Tanne Deutschlands berichtet Hans Reiser:

„Unter den wenigen Tannenriesen im unterfränkischen Haßwald nahm jene im Forstamt Ebern, die als Deutschlands größte Tanne bezeichnet wurde, die erste Stelle ein. Diese sogenannte tausendjährige Weißtanne oder Edeltanne, *Abies pectinata*, stand auf sandig-lehmigem Keuperboden unweit des Welken-

dorfer Grundes nahe dem Stachel in der Staatswaldabteilung „Weißfichte“; sie litt schon um die Jahrhundertwende an fortschreitender Stockfäule. Da eine Höhlung von 1 $\frac{1}{2}$ m Höhe und $\frac{3}{4}$ m Tiefe entstanden war, mußte sie ausgemauert werden. Der Stamm war bereits um diese Zeit ganz anbrüchig, doch waren die äußeren Teile mit der Rinde noch lebensfähig. Eines Tages wurde sie zum vollständigen Erliegen gebracht. Bei windstillem, hochsommerlichem Wetter im Juni 1939, infolge eines Brandes, angelegt durch Wanderjungen im Innern des Baumriesen, stürzte sie um. Ihr wirkliches Alter schätzte man auf 400—500 Jahre. Hoch war sie 55 m und hatte einen Gesamthalt mit Astwerk und Reisig von ungefähr 50 fm. bei einem Durchmesser in Brusthöhe von 173 cm. Durch eine Verfügung der Regierung blieb der Baumriese als Naturdenkmal liegen und kann heute noch besichtigt werden. Von dem an der Bahnstrecke Bamberg-Baunach-Maroldsweisach gelegenen Städtchen Ebern aus können Freunde der Natur in zweistündigem Marsche dem alten Riesen im Haßwald einen Besuch abstatten.“

3. Dr. iur. utr. Dietrich Morung, geb. um 1440 zu Haßfurt (nicht „Hof a. d. Saale“), gest. auf einer Reise von Augsburg nach München 8. 10. 1508, Theologe und Jurist, Inhaber mehrerer Pfründen, Stiftsherr zu St. Stephan in Bamberg, Dompfarrer zu Würzburg, zuletzt Stadtpfarrer zu Hof a. d. Saale, war kein „Vorläufer der Reformation“, aber ein gescheiter Franke, der wohl einen Bischofsstuhl erlangt hätte, wenn er adeliger Abkunft gewesen wäre. Eben durch seine geistige Beweglichkeit in das kirchlich-politische Getriebe seiner Zeit hineingezogen wurde er ein politisches Opfer seines markgräflichen Gegners Albrecht Achilles und dessen Sohnes Friedrich; dieser ließ ihn 1489 durch einen Überfall gefangen nehmen und hielt ihn bis 1498 auf dem Rauhen Kulm in Haft. Nach endlicher Beilegung der Angelegenheit war er Pfarrer in Hof. Seinen hochpolitischen Prozeß hat neuerdings Wilhelm Engel im Mainfränkischen Jahrbuch 1949 in quellenmäßiger Darstellung erschöpfend behandelt.

4. Freiwillig in den Stand einer Landgemeinde zurückgetreten ist Stadt-schwarzach, Landkreis Kitzingen, im Jahre 1818 wegen wirtschaftlicher Schwäche infolge vieler Drangsale; der an einer sehr alten Verkehrsstraße gelegene Ort hatte im besonderen Maße unter den Folgen von Fehden und Kriegen zu leiden gehabt. Der alte Ort (villa Schwarzach 9. Jh.) erscheint urkundlich 1230 als „Stadt“.

5. Die drei Frankenkreise stoßen zusammen im Steigerwald n. von Geiselwind, sw. von Großbirkach; hier treffen sich Oberfranken mit dem Landkreis Bamberg (II), Unterfranken mit dem Landkreis Gerolzhofen und Mittelfranken mit dem Landkreis Scheinfeld; oder auch die Markungen der Gemeinden Großbirkach, Ebersbrunn und Geiselwind. Der den Zusammenstoß kennzeichnende Grenzstein geht noch auf die Zeit zurück, da Bayern, in dessen Besitz der ganze Steigerwald endgültig 1816 gelangt war, die fränkischen Neuerwerbungen in einen Obermainkreis, Untermainkreis und Rezatkreis einteilte.

Neue Rätsel

1. In welchen Gegenden Ostfrankens außer in der Rhön zeigen sich Basaltvorkommen?
2. Wo in Ostfranken ist die Siegfriedsage verörtlicht?
3. Welche ostfränkischen Gaue sind gegen die Regel nicht nach einem fließenden Gewässer benannt?
4. Welcher Berg in Franken ist nach dem Wildkater genannt?
5. Welches ist der geschichtlich bedeutsamste Roppach (=Rotbach) in Ostfranken?

Vom Frankenbund und von fränkischer Kultur

Ansbach

Regierungsschulrat Rudolf Schlamp in Ansbach gibt „Mittelfränkische Heimatbogen“ heraus, als deren Schriftleiter Franz Bauer, Weimersheim über Weissenburg i. Bay. zeichnet; sie werden gedruckt und verlegt bei Otto Schnug, Ansbach. Die Illustrationen sind bis jetzt meist von Sofie Rammler. Jedes Heft umfaßt 2 Druckbogen. Ich stehe nicht an, diese Heimatbogen eine ganz ausgezeichnete und vorbildliche Leistung zu nennen. Aus unmittelbarer Anschauung der Wirklichkeit heraus gestaltet wenden sie sich in lebfrischer Darstellung an die Jugend, bieten die erdgeschichtlichen und geschichtlichen Dinge auf Grund solider Studien und würzen den Inhalt durch essay-artige oder auch kultur-novellistische Abschnitte (z. B.: „Warum der alte Huberbauer das Wasser gar so spart“). Hier ist denn in ergötzlicher Anschaulichkeit von der schweren Frage der Wasserversorgung im Jura die Rede.) Trefflich sind auch die Illustrationen. Bis jetzt lagen dem Berichterstatter vor: Erlangen und das Erlanger Land von Dr. Otto Wrede; das Altmühl-land von Friedrich Vollrath; Was die Rednitz erzählt, von Friedrich Vollrath; Das Pegnitzland von Friedrich Vollrath; Die Eichstätter Alb, ihre Entstehung und ihre Merkwürdigkeiten von Rudolf Schlamp; Hersbrucker Land ... mein Heimatland von Wilhelm Gailer. Es wäre in der Tat zu wünschen, daß alle Regierungsbezirke sich zu einer ähnlichen Leistung entschlossen, wenn auch vielleicht die Eigenart der Darbietung schwer nachzuahmen sein wird.

P. S.

Aschaffenburg

Der Bezirkslehrerverein Aschaffenburg-Stadt, Leitung Karl Schmitt, ist dem Fr.-B. mit Wirkung vom 1. 1. 52 körperschaftlich beigetreten.

Neueintritte:

Eppig Rudolf, Gewerbelehrer, Landingstr. 28/32
Fischer Hermann, Oberlehrer, Sackgasse 2

Kees Erich, Reg. Rat a. D., Grünwaldstraße 13
Schmitt Karl, Hauptlehrer, Bahnweg 2

Wiedereintritte:

Patloch Paul, Buchhändler und Verleger,
Herstallstr. 39
Pfeifer Valentin, Rektor i. R. Dilsheimerstr. 1

Bamberg

Der Landkreis Bamberg ist mit Wirkung vom 1. 7. 52 dem Frankenbund körperschaftlich beigetreten.

Neuzugänge:

Göller Margarete, Prüferin, Pödeldorferstr. 53/1
Schülein Georg, Kaufmann, Austr. 21
S. auch unter Lisberg und Zentbehhofen.

Todesfälle:

1. Am 12. 3. 52 starb Fr. Käthe Wührer, Hauptlehrerin i. R. (Mitgl. Nr. 316).
2. Am 4. 7. 52 verstarb Kaufmann Friedrich Rühle, geb. 21. 1. 1878 zu Calw (Württ.). Er kam vor 30 Jahren nach Bamberg, das ihm zur zweiten Heimat wurde. Der Gruppe Bamberg gehörte er nahezu 25 Jahre als treuer Bfr. an. Durch seine vielen Wanderungen lernte er fränkisches Land und Volk bestens kennen. Was er dabei erlebte, schrieb er in zahlreichen Bänden nieder, die er dem Altersheim der Inneren Mission in Bamberg vermachte und die im sogenannten „Rühlezimmer“ aufbewahrt werden. Von seinen Veröffentlichungen sei das Büchlein „Rund um Ebern“ genannt, mit schönen Erinnerungen an den Baunach- und Itzgrund. Besonders eingenommen war Rühle für die Fränkische Schweiz; so hat er denn auch wunschgemäß in Aufseß seine letzte Ruhestätte gefunden. Das schöne Aufseßtal hat er 1951 zum letzten Mal besucht. Hier hat ihn ein guter Freund fotografiert, wie er als müder Wanderer sinnend auf einem Stein sitzt und gleichsam

B A M B E R G

C. Aumüller

Bamberg, Obere Brücke 4

Das preiswerte Fachgeschäft für Wolle,
Wollwaren, Strümpfe

Anfertigung aller Handstrickarbeiten,
Kunststopfen und Laufmaschinen

Matthäus Deubert

Spezialgeschäft elektrischer Anlagen,
elektr. Hausgeräte, Beleuchtungskörper etc.
Mitglied d. Kunden-Riedel-Genossenschaft

Bamberg, Grünhundsbrunnen 2

Telefon 272



Leder-Bekleidung

Trachtenlederhosen, Bundlederhosen aus Sämisch-
Rind-Hirsch und Elchleder grau und schwarz, auch mit Stickerei

Trenke-Hosen aus Original „Lindner“-Samt, breite Rippe, grau, braun, grün

H. Neubauer, Bamberg, am Marktplatz, Ruf 1465

Abschied nimmt von dem schönen Gottesland. Aber auch seinem Heimatstädtchen Calw war er mit ganzer Seele zugetan.

H. Reiser

Veranstaltungen:

1. Lichtmeßwanderung am 3. 2. nach Pettstadt. Führung durch Bfr. Oberpostrat Hanns Hundt zur vorgeschichtlichen Befestigung auf dem Distelberg. In Pettstadt Führung in der Kirche durch Pfarrer Weber nach vorausgehendem Vortrag über die kirchliche Geschichte des Ortes. Vortrag eigener Gedichte durch Adam Josef Metzner. Ausführungen des Bundesvorsitzenden über „Pettstadt im Rahmen der Fränkischen Geschichte.“

2. Maiwanderung 11. 5. 52 in die Gredelmark und nach Zentbechhofen. Führung im Walde durch Forstmeister Brücklmayer, in der Leonhards-Kirche von Zentbechhofen durch Geistl. Rat Konrad Reichelt; Ausführungen des Bundesvorsitzenden über die Geschichte des Ortes und des Amtes. Nach dem Besuch des Veldensteiner Forstes bei der 3-Tagefahrt 1951 hatte der Frankenbund damit wieder einen großen, in anderer Hinsicht sehr interessanten Wald besucht. Von sonstigem abgesehen war die Gredelmark im 18. Jahrhundert ein Räuberparadies gewesen.

3. Zur Feier des 175. Todestages von Ferdinand Dietz, dem für Würzburg und für Bamberg bedeutsam gewordenen Rokokobildhauer, geboren zu Eisenberg im Sudetenland, beging der Historische Verein, der Kunstverein und die sudetendeutsche Landsmannschaft Bamberg am 16. 6. einen Gedenkabend auf dem Friedhof zu Memmelsdorf, wo der Künstler am 17. 6. 1777 verschied. Den Gedenkvortrag hielt Bfr. Prälat Dr. Heinrich Mayer. Am 28. 6. eröffnete Konservator Dr. Tunk eine Ausstellung von Kleinplastiken des Meisters im Gartenpavillon der Neuen Residenz.

Rühle & Vöhringer

Bamberg, Lange Straße 25 · Ruf 877

Spezialgeschäft für

Wolle

Wollwaren

Strümpfe

4. Am 17. 6. beging die Ortsgruppe Bamberg zusammen mit dem Kulturreferat der Stadt, dem Alten Gymnasium, dem Bühnenvolksbund, dem Historischen Verein, dem Liederkranz, dem Remisekreis und den Schwarzen Reuttern den 70. Geburtstag des Bundesvorsitzenden in der Aula. Im Namen der Stadt feierte und beschenkte Bürgermeister Anton Hergenröder den zu Ehrenden mit einem Aquarellgemälde der Künstlerin Anna Löffler-Winkler/Bamberg. Bfr. Studienprofessor Dr. Max Vogel hielt die Festrede und ehrte Dr. Schneider im Auftrag aller an der Feier beteiligten Körperschaften durch ein wertvolles Buchwerk. Martin Kuhn überbrachte Glückwünsche und Blumengruß vom Kloster Banz. Der Historische Verein ließ durch Univ.-Prof. Dr. Otto Meyer die Urkunde über die Ehrenmitgliedschaft überreichen. Der Liederkranz und der Knabenchor sowie die Instrumentalisten des Gymnasiums (Stabführung L. Katzenberger) verschönerten die Feierstunde. Der Geehrte erzählte aus dem Leben seiner Ahnen und bot eigene Erinnerungen aus seiner Studienzeit.

5. Am 19. 7. hielt im Garten der Brauerei Murrmann Bfr. Berufsschuldirektor Ludwig Helledorfer einen fesselnden Vortrag über die Geschichte der Immunität St. Jakob. „Der Vortrag verdiente es, vom Bürgerverein übernommen und im größeren Rahmen wiederholt zu werden. Er ist ein Muster wissenschaftlich verlässlicher und zugleich volkstümlicher heimatkundlicher Belehrung.“ (Fränkischer Tag)

Banz

Das Angelicum Banz in Verbindung mit dem Studio Nürnberg des Bayerischen Rundfunks bot zu Pfingsten ein Abendkonzert in der Kirche am Sonntag und ein Konzert im Kaisersaal und auf der Terrasse am Montag mit alten Barockmeistern, insbesondere mit Musik aus den fränkischen Residenzen Bamberg und Bayreuth. Dr. Willy Spilling wirkte hier selbst am Cembalo und Orgel positiv mit.

Gerolzhofen

Durch Beschluß des Kreis Ausschusses vom 20. 12. 51 ist der Landkreis dem Frankenbund mit Wirkung vom 1. 1. 52 körperschaftlich beigetreten.

Hambach

Die Hambacher Volkssänger sind als aktive Volkstumsgruppe mit folgenden Mitgliedern dem Frankenbund beigetreten:

Galmbacher Paul, Hauptlehrer, Hambach

(Gruppenleiter)

Warmuth Paul, Schneidermeister, Hambach

(Stellv. Gruppenleiter)

Feuerbach Gerold, Büttner, Hambach

Ort Alois, Fabrikarbeiter, Hambach

Storch Hermann, Bauer, Hambach

Handthal

Die Handthaler Volkssänger sind als aktive Volkstumsgruppe mit folgenden Mitgliedern dem Frankenbund beigetreten:

Krenner Adalbert, Hauptlehrer (Gruppenleiter)

Bauer Elfriede, Düttingsfeld

Berthold Josef, Forstarbeiter, Oberschwarzach

Deschner Paula, Oberschwarzach

Götz Margarete, Handthal

Leuxner Maria, Handthal

Pfohl Walter, Kaufmann, Oberschwarzach

Schwab Adam, Schneider, Oberschwarzach

Vogt Albert, Lehrer, Oberschwarzach

Haßfurt

Der Landkreis Haßfurt ist mit Wirkung vom 23. 6. 52 dem Frankenbund körperschaftlich beigetreten.

Karlstadt

1. Die Stadt Karlstadt ist dem Frankenbund bereits mit Wirkung vom 1. 10. 51 beigetreten. Diese Nachricht ist durch ein Versehen der Schriftleitung seiner Zeit nicht termingerecht gebracht worden.

2. Die Gruppe Karlstadt nimmt zur Freude der Würzburger an fast allen Veranstaltungen der Gruppe Würzburg regen Anteil. E. A. S.

Kitzingen

Am 5. 6. 52 fand die Wiedergründung der Gruppe Kitzingen unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Wilke statt, der auch die Wahl des Vorstandes leitete.

Es wurde gewählt als

1. Vorsitzender: Dr. Richard Herz, Hauptlehrer, Marktstraße 17

2. Vorsitzender: Wilh. Fuchs, Weinhändler, Friedrich-Ebert-Straße

Schriftwart und (vorläufig) Kass.: Alfred Vogt, Stadtinspektor, Feldstraße 8

In den Ausschuß wurden gewählt:

Siegfried Wilke, Oberbürgermeister, Paul-Ebert-Straße 5

Oskar Schad, Landrat, Repperndorferstr.

Georg Rath, Oberamtsrichter, Kanzler-Stürtzel-Straße 5

Oskar Eichelsbacher, Hauptlehrer

Fritz Mägerlein, Hauptlehrer, Marktsteff

Dr. Georg Guske, Redakteur, Schreibergasse

Neueintritt:

Maria Tasler, Geschäftsführerin, Repperndorferstraße 4

Kulmbach

Im Auftrag des Vereins „Freunde der Plassenburg e. V.“ hat soeben Bfr. Stadtarchivar Prof. Dr. Georg Fischer als 3. Heft der „Schriften für Heimatkunde und Kulturpflege“ die Abhandlung „Erdgeschichte rund um die Plassenburg“ von Dozent Dr. Hans Steinlein †, Erlangen, herausgegeben. Dieser lebendige, schön und überzeugend geschriebene Aufsatz erweckt schmerzliche Erinnerung an den Verfasser, der zu den besten Hoffnungen für die geologische Forschung in Franken berechnete. Der zweite Weltkrieg hat auch ihn hinweggerafft.

Lichtenfels

Der Landkreis Lichtenfels ist dem Frankenbund mit Wirkung vom 13. 6. 52 körperschaftlich beigetreten.

Lisberg

Neueintritt:

Bayer Hans, Brauer, Lisberg 49 mit Wirkung vom 1. 1. 52. (zu Gruppe Bamberg)

Marktbreit

Neueintritt:

Hermann Lang, Lehrer, Pfarrgasse 87

Mellrichstadt

Der Landkreis Mellrichstadt ist mit Wirkung vom 18. 7. 52 dem Frankenbund körperschaftlich beigetreten.

München

In den Berichten über Tod und Begräbnis des Kardinal-Erzbischofs Michael v. Faulhaber ist vielfach nicht daran gedacht worden, daß der Verewigte ein Sohn des Frankenlandes, ja in mehr als einer Hinsicht ein hervorragendes Beispiel fränkischen Wesens war. In dem Buch „Zwischen Main und Steigerwald“ war bereits in dem Kapitel „Groß ist der Mensch“ seiner gedacht worden und zwar als eines bedeutenden fränkischen Gelehrten. Hier sei nun betont, daß er noch viel mehr war, daß vor allem auch die hinreißende Kraft und Weihe seines Wortes die Menschen weit über Deutschland hinaus ergriff und erhob. Es sei daran erinnert, daß z. B. ein anderer Franke, durch Bekenntnis, Beruf und Neigungen sonst von Michael Faulhaber geschieden, doch gerne die Predigten seines Landmannes besuchte; der Schriftsteller Michael Georg Conrad. Die beiden Männer waren in der bayerischen Hauptstadt für viele Menschen, jeder in seiner Art, der Inbegriff des Franken. Michael Faulhaber war geboren 5. 3. 1869 in Kloster-Heidenfeld und starb zu München am Fronleichnamstag den 12. 6. 1952.

Regensburg

Dr. med. Josef Schorn, Nervenarzt, Kumpfmüllerstr. 34/1, der früher schon dem Frankenbund angehört, ist mit Wirkung vom 1. 1. 52 von neuem Mitglied.

Rehau

Neueintritt:

Bernhard Ostwald, Landrat

Reuchelheim

Die Reuchelheimer Volksänger sind als aktive Volkstumsgruppe mit folgenden Mitgliedern dem Frankenbund beigetreten.

Wolf Otto, Arbeiter, Marbach (Gruppenleiter)

Büttner Dora, o. B., Reuchelheim

Machau Gotth., Arbeiter, Reuchelheim

Machau Viktoria, Arbeiterin, Reuchelheim

Nöth Elsa, o. B., Reuchelheim

Röber Oswald, Landwirt, Reuchelheim

Schellenberger Hans, Gastw. Sohn, Reuchelh.

Schellenberger Rita, o. B., Reuchelheim

Schneider Amanda, o. B., Reuchelheim

Schön Alois, Kaufmann, Reuchelheim

Traub Adam, Kalkbrenner, Reuchelheim

Volkenstein Lydia, o. B., Reuchelheim

Schweinfurt

Die Beiratssitzung des Frankenbundes in der Bahnhofsgaststätte am 19. 4. 52 galt im besonderen den Vorbereitungen auf den Fränkischen Tag zu Würzburg. In dieser Sitzung wurde Hauptlehrer Adalbert Krenner, Handthal, als Sachbearbeiter des Frankenbundes für Volkstumsfragen in Unterfranken aufgestellt und Schriftleiter H. Schenk von der Mainpost um weitere Förderung der Angelegenheit gebeten.

Staffelstein

Der Landkreis Staffelstein ist dem Frankenbund mit Wirkung vom 1. 1. 52 körperschaftlich beigetreten.

Steinfeld b. Lohr

Pfarrer Karl Barthels ist mit Wirkung vom 1. 1. 52 dem Frankenbund beigetreten.

Sulzdorf/i. Grabfeld

Neueintritt:

Helmut Hinkeldey, Volkskundler

Uffenheim

Der Landkreis Uffenheim ist dem Frankenbund mit Wirkung vom 25. 7. 52 körperschaftlich beigetreten.

Wunsiedel

Neueintritt:

Professor Dr. Eduard Herold, Schriftsteller, Siegmund-Wann-Straße 14

Würzburg

1. Aus Anlaß seines 70. Geburtstages erhielt unser Bundesvorsitzender Dr. Peter Schneider als Geschenk des Regierungspräsidenten von Unterfranken Dr. Kihn eine meisterliche Kopie vom Kopf des Bamberger Reiters annähernd in Lebensgröße, geschnitten in der Holzschnittschule Bischofsheim in der Rhön.

2. Die Stadt Würzburg ist mit Wirkung vom 18. 6. 52 dem Frankenbund körperschaftlich beigetreten.

3. Der Mainpresse-Verlag Meisner und Co., K. G., Würzburg, Sternstraße 16 ist mit Wirkung vom 1. 7. 52 dem Frankenbund körper-schaftlich beigetreten.

4. Neuzugänge:

Brandstetter K., Bäckermeister, Marktstraße 3
Dr. Dünninger Josef, Univ.-Prof., (Würzburg-Regensburg, Brunhildestr. 6)
Engelhardt Wilhelmine, Apothekerin, Harfenstr. 3a
Holzheimer Hanns, Eisenhändler, Burkarderstraße 16
Frl. Lender Babett (Fa. Kurtze), Geschäftsinhaber-in, Ludwigstraße 1 1/2
Lunz Franz, techn. Leiter, Am Pleidenturm

Dr. Mähler Otto, Medizinalrat, Gegenbastr. 3
Nebeling Artur, Verw. Direktor, Am Pleidenturm 12
Neumann Hans, Landgerichts-Direktor, Voglerstraße 15
Pfister Andreas, Hauptlehrer, Pickelstr. 2/3
Pfister Klaus, Kaufmann, Rückertstr. 14
Schenk Heribert, Redakteur, Maxstr. 9 1/2
Schneider Nikolaus, Buchhändler, Dominikanerplatz 4
Steinbach Irene, Apothekerin, Weißenburgstraße 3
Dr. Zimmerer Hellmut, Rechtsrat der Stadt Würzburg, Crevennastr. 11
Zink Martha, Hauptlehrerin, Hotheim/sp. Würzburg

WÜRZBURG



FXM

Franz Xaver Müller
Würzburg, Maxstr. 9 1/2 Ingalstädterhof

Der gute Bilderrahmer
Kunsthandlung - Wiedergaben der Werke
bekannter Meister.
Alte Stadtansichten

Bleyle

Damen-, Herren- und Kinder-Kleidung
Spezialstrickart: **Vetrix-Damenröcke**

J. B. Autsch Inh.: J. Tauberschmitt

Würzburg, Schmalzmarkt 8

Kurz-, Weiß- und Wollwaren

